Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 864. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 9. December 1889.

Das Socialistengesetz.

Berlin, 7. December.

Die zweite Lesung des Socialistengesetzes wird erst im Januar vorgenommen werden; die Unsicherheit, welche über dem Schicksal desselben schwebt, wird also bis dahin dauern oder vielleicht länger. Das Gesetz hat durch die Beseitigung der Ausweisungsbefugniß eine erhebliche Milderung erfahren und die Conservativen weigern sich, dem so gemilderten Gesetze zuzustimmen. Eine Majorität für den Entwurf konnte nur dadurch zu Stande gebracht werden, daß das Centrum für denselben stimmte. Dasselbe aber macht jetzt bekannt, daß es damit nur ein taktisches Manöver beabsichtigt habe. Es will die Möglichkeit herbeiführen, im Plenum nicht über die ursprüngliche Regierungsvorlage, sondern über den Commissionsentwurf zu discutiren. Es hält aber ein Gesetz ohne Fristbestimmung für unannehmbar.

Wiederholen sich nun im Plenum die Vorgänge der Commission, so fällt die Schlußabstimmung gegen das Gesetz. Für dasselbe stimmen nur die Nationalliberalen und die Majorität, vielleicht die Gesammtheit der freiconservativen Partei. Gegen das Gesetz stimmen die Conservativen, weil der Regierung die Ausweisungsbefugniß genommen ist, und das Centrum, weil die übrigen Befugnisse der Regierung auf ewige Dauer verliehen sind. Es kommt alsdann Nichts zu Stande.

Ob die Regierung, das heißt der Fürst Bismarck im Laufe der zweiten und dritten Lesung zu einer anderen Haltung gelangen wird, das wissen die Nationalliberalen offenbar selbst nicht mit Sicherheit. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß Fürst Bismarck auf der ursprünglichen Fassung mit Entschiedenheit beharren wird. Die Nationalliberalen wären vielleicht zu weitgehenden Concessionen bereit, aber ohne jede Gegenconcession nachzugeben, wird ihnen unmöglich geworden sein, nachdem sie in der Commission sehr entschiedene Erklärungen abgegeben haben. Man muß sich daher mit dem Gedanken vertraut machen, daß Nichts zu Stande kommt. Dann läuft das Gesetz mit dem 31. August nächsten Jahres ab, und die Regierung läßt es auf diesen Ablauf ankommen.

Natürlich kann die Regierung diesen Ablauf nicht als ein endgiltiges Resultat acceptiren. Wenn sie sich schon so entschieden dagegen sträubt, auf die Ausweisungsbefugniß zu verzichten, so wird sie es um so mehr ablehnen, auf die übrigen Befugnisse zu verzichten. Ihre Haltung ist alsdann so aufzufassen, daß sie darauf verzichtet, mit diesem Reichstag zu einer Verständigung zu kommen, und mit dem nächsten Reichstage über ein anderes Gesetz unterhandeln will, möglicherweise schon in einer Frühjahrssession, um vor dem 1. September ein Ergebniß zu erzielen.

Dann wird unvermeidlich das Socialistengesetz oder wenigstens die Ausweisungsbefugniß in die Wahlagitation hineingeworfen. Dann wird sie aber auch der wesentlichste Punkt der Wahlagitation, hinter den alles Andere zurücktritt, um so mehr als eine andere Wahlparole bisher noch nicht gefunden ist. Der freisinnigen Partei kann eine solche Parole in hohem Grade willkommen sein; wie das Cartell dabei gedeihen wird, ist nicht abzusehen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 9. December.

Nach den neuesten Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Bergwerkrevier scheint Hoffnung vorhanden zu sein, daß der drohende Strike vermieden wird. Die Vermittlung des Oberpräsidenten, des Landraths und des Herrn Dr. Hammacher hat einen Theil der Zechenverwaltungen zur Nachgiebigkeit bestimmt. Die Sperre soll aufgehoben sein; man hofft, daß die übrigen Zechenverwaltungen einen gleichen Beschluß fassen werden und daß so die hauptsächlichste der Beschwerden der Arbeiter beseitigt wird.

Die „Nat.-Ztg." brachte am Sonnabend eine ihr offenbar aus den Kreisen der Arbeitgeber zugegangene Darlegung der Gründe, aus denen die Essener Arbeitgeber mit der von den Bergarbeitern eingesetzten Commission nicht verhandeln wollen. Die „Nat.-Ztg." entgegnete darauf, die Hauptsache sei nicht, mit wem verhandelt werde, sondern daß der Nachweis geführt wird, die Arbeiter verlangten nur, was recht und billig ist. Die „Nat.-Ztg." verlangte, es solle durch eine unparteiische Instanz festgestellt werden, weshalb die Arbeiter, über deren Entlassung Klage geführt wird, entlassen worden sind. Ferner verlangte sie kategorisch eine Erklärung, daß eine Sperrmaßregel, wonach Arbeiter, welche von einer Zeche Abkehr genommen, auf einer andern Zeche Arbeit nicht erhalten, nicht oder wenigstens nicht mehr existirt.

Deutschland.

Berlin, 7. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Major z. D. von Münenberg, bisher Commandeur der 29. Infanterie-Brigade, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Major a. D. Meyer zu Fraulautern im Kreise Saarlouis, bisher im Infanterie-Regiment von Werder (4. Rheinischen) Nr. 30, und dem emeritirten Pfarrer Schulz zu Neinstedt im Kreise Aschersleben, bisher zu Packebusch im Kreise Salzwedel, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem evangelischen Hauptlehrer Theodor Hoffmann zu Ostrowo, Regierungsbezirk Posen, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse; sowie dem Gutsförster Remmert zu Rheden im Kreise Gronau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Demmin, Dr. Hermann Franck, ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Bötticher am Lessing-Gymnasium zu Berlin zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Rothe am Französischen Gymnasium zu Berlin ist zum Oberlehrer befördert worden. Der Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand (2. Magdeburgischen) Nr. 27 Dr. Schattenberg zu Magdeburg ist zugleich zum Assessor bei dem Königlichen Medicinal-Collegium der Provinz Sachsen ernannt worden. (R.-Anz.)

* **Berlin,** 8. Dec. [Tages-Chronik.] Verschiedene Blätter haben nachträglich berichtet, daß bei dem Diner beim Kriegsminister der Kaiser zu Herrn Miquel gesagt hat: „Sie sind mein Mann!" Die „Frankf. Ztg." schreibt nun: Die Thatsache ist richtig und war in parlamentarischen Kreisen bekannt. Nachdem sie einmal doch nachträglich in die Oeffentlichkeit gelangt ist, muß aber doch zum richtigen Verständniß derselben bemerkt werden, daß sie sich nicht auf den Politiker Miquel im Allgemeinen bezogen, sondern auf einen bestimmten, vorher im Gespräch erwähnten Punkt, und zwar auf Miquels Rede beim Frankfurter Schriftsteller- und Journalistentag, jene Rede, in welcher Miquel behauptet hatte, daß der Parlamentarismus nicht klüger (Hr. Miquel sagte damals ohne Umschweif: „dumm". Anm. d. Red.) mache und daß die bestehenden Parteien sich überlebt hätten. Das hat dem Kaiser besonders gefallen, und mit Bezug darauf ist Herr Miquel sein Mann. Der Kaiser soll, wie das Organ Stöckers berichtet, hinzugefügt haben: „Ich kenne nur zwei politische Parteien: die für mich und die wider mich sind!"

Ueber das Verbot von Wildenbruch's Trauerspiel „Der Generalfeldoberst" wird dem „Hamb. Corresp." aus Berlin geschrieben: Nach einer älteren Cabinetsordre sind in Preußen Theaterstücke, in denen preußische Regenten auftreten, dem Könige vor ihrer Aufführung zur Genehmigung vorzulegen. Da diese Voraussetzung bei dem „Generalfeldobersten", in welchem Kurfürst Georg Wilhelm — der Vater des großen Kurfürsten — eine allerdings nur kleine Rolle spielt, zutrifft, so wurde das Stück im ressortmäßigen Wege dem Kaiser unterbreitet. Der Kaiser hat nun durch Cabinetserlaß die Aufführung des Stückes für die Hoftheater und für die Berliner Privattheater versagt. Welche Gründe den Monarchen hierzu bewogen haben, entzieht sich der näheren Kenntniß. Was in den Blättern angeführt wurde (Rücksichten auf das Haus Oesterreich, die „Schwäche" des Kurfürsten Georg Wilhelm, die jedoch lediglich darin besteht, daß er auf den Rath seiner Minister die böhmische Königskrone von sich weist), sind lediglich Vermuthungen, welche bei unbefangener Lektüre des Stückes obendrein wenig glaubhaft erscheinen. Wie es heißt, hatten auch die Instanzen, welche das Stück zu durchlaufen hatte, an den erwähnten Dingen keinen Anstoß genommen und die Genehmigung vorbehaltlich einiger Streichungen anheimgestellt. Das Verbot würde auch schwerlich nur auf die Privatbühnen Berlins, abgesehen von den Hoftheatern, beschränkt sein, wenn politische Rücksichten auf das befreundete österreichisch-ungarische Herrscherhaus maßgebend gewesen wären . . . Bemerkenswerth ist jedenfalls, daß das Schauspiel von Putlitz: „Das Testament des großen Kurfürsten" seiner Zeit in Berlin unbeanstandet aufgeführt wurde, trotzdem darin die Figur des Kurfürsten Friedrich III. (später König Friedrichs I.) im Mittelpunkt der Handlung steht.

[Der Kaiser in Frankfurt.] Der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Frankfurt, die alte deutsche Kaiserstadt, rüstet sich, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am 9. d. M. einen warmen, des Oberhauptes des Deutschen Reiches würdigen Empfang zu bereiten. Zu der bewährten Einsicht des Publikums hege ich das Vertrauen, daß dasselbe seinerseits überall zur Sicherung des Verkehrs und zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen und den Aufsichtsbeamten bei Erfüllung ihrer schwierigen Obliegenheiten eine willfährige und thatkräftige Unterstützung wird zu Theil werden lassen. Um Ordnungswidrigkeiten, Störungen des Verkehrs und gar Unglücksfälle, welche bei Anhäufungen vieler Menschen allzu leicht sich ereignen können, vorzubeugen, empfehle ich dringend, alles Gefahr bringende Gedränge zu vermeiden. An Jedermann aus dem Publikum richte ich sodann das Ersuchen, beim Bewegen in den Straßen, in Befolgung der bewährten Regel bei großem Menschenverkehr, immer rechts zu gehen und rechts auszuweichen. Ferner möge man es vermeiden, Kinder namentlich Abends an die Orte mitzunehmen, wo die Anhäufung zahlreicher Menschen zu erwarten ist. Ebenso muß nachdrücklich davor gewarnt werden, Bäume, Gascandelaber, Flaggenmasten und ähnliche Gegenstände, welche im Umstürzen Unheil anrichten können, dazu zu benutzen, um seinen Standort zu erhöhen oder denselben zu stützen. Den vereinten Bestrebungen der Bürger- und Einwohnerschaft und der Behörden wird es unzweifelhaft gelingen, auch den Festtag des 9. December zu einem ebenso ehrenden Gedenktage der hiesigen Stadt zu gestalten, wie es die Kaisertage der Jahre 1877, 1880 und 1883 sind. Frankfurt a. M., den 5. December 1889. Der Polizei-Präsident. Freiherr von Müffling."

Die „Frkf. Ztg." schreibt: Die Physiognomie der Straßen unserer Stadt ist über Nacht eine andere geworden, die Häuser bedecken sich mit blumendurchwirkten Kränzen und Fahnen, die Seitens der Stadt auszuführende Straßenschmückung ist bis auf die zwei Ehrenpforten, an denen Tag und Nacht gearbeitet wird, fertig. In der Fahrgasse, wo man, wie überhaupt in den engeren Straßen, von einer allgemeinen Aufstellung von Masten und dergl. abgesehen hat, ist bis jetzt als besonders in die Augen fallend der „König von England" zu bezeichnen. Am alten Markt bezw. an der Ecke der Langen Schirn errichtet man eine Estrade, von welcher aus der Oberinnungsmeister der Metzgerzunft, Herr Marx, dem Kaiser einen Trunk Wein credenzen wird. Der Meckel'sche Vorbau am Römer schreitet rüstig vorwärts und zeigt schon jetzt, daß derselbe dem Gebäude nur zur Zierde gereichen wird. Die Römerhalle selbst prangt im reichsten Schmuck von Fahnen, Kränzen, Blumen, Wappen; rechts vom Eingange erhebt sich, mit rothem Plüsch ausgeschlagen, eine Estrade mit einem Baldachin, an dessen Spitze sich die Kaiserkrone befindet. An der Wand, dieser Estrade gegenüber, ist eine große Ansicht Frankfurts, auf beiden Seiten

---

Rechtsanwalt Arnau.

Roman von **Ulrich Frank.** [59]

Er sprang empor.

Leonie blickte die hochmüthig vor ihr stehende Frau, deren Gesicht einen boshaften, ironischen Zug trug, ganz verwirrt an.

Die Situaton war so verblüffend, daß sie ihre Fassung nicht sofort wiederfinden konnte. Arnau stierte mit weit aufgerissenen Augen auf seine Frau.

Was wollte sie hier? Jetzt? In dieser Stunde?

Lisa weidete sich einige Augenblicke an der Verwirrung der beiden; dann aber mit einer verächtlichen Bewegung auf die Werthpapiere, die sie sofort gesehen hatte, deutend sprach sie mit schneidender Stimme:

„Vielleicht ist es nicht genug, was der Herr Rechtsanwalt, der seiner Frau ewig über Geldmangel klagt, seiner tugendhaften, schönen Freundin anbietet?"

Ein Aufschrei, wie ein wildes Thier in höchster Pein oder rasender Gier ihn ausstößt! Er fährt auf sie zu, als ob er sie erwürgen wolle. So fest preßte er ihre Hand, daß sie aufkreischt und einen Schritt zurückweicht, dann aber schleudert er mit einer Geberde des Ekels in jähem Ruck ihren Arm von sich: „Elende!"

Leonie stand da, als begreife sie die wüste Scene nicht.

„Du, Du wagst es, sie, die Hohe, die Reine, die Edle mit dem Schmutz Deiner Gesinnungen zu beflecken?! Sie, die Dir soeben noch das Wort geredet . . ." er versuchte, der bebenden Stimme Festigkeit zu geben . . . plötzlich lachte er höhnisch auf und barg sein Gesicht in den Händen.

Lisa war blaß geworden, hatte aber von ihrer zuversichtlichen Haltung nichts eingebüßt.

„Du!" und sich plötzlich aufraffend und vor ihr stehend wie ein Richter, „weißt Du, was ich ihr soeben erzählte?"

Und langsam anhebend mit matter Stimme, die sich aber allmählich steigerte zu immer größerer Erregung und Wuth, wiederholte er nochmals Alles, was er Leonie soeben von der unglücklichen Frau Hansen erzählt hatte. Er schilderte, wie er sie gefunden, er sagte, was Gebert ihm erzählt hatte — Alles, alles! Unerbittlich, wuchtig, vernichtend fielen die Worte von seinen Lippen. Ein unerbittlicher Ankläger stand er vor ihr. —

Lisa erstarrte unter der Wucht seiner Anschuldigungen, und auch Leonie wagte nicht, sich vom Flecke zu rühren, um diesen aufs Höchste überreizten, unglücklichen, leidenschaftlich erregten Mann nicht allein zu lassen mit der Frau, über welche die ganze, lang zurückgedämmte Fluth seines Zornes sich ergoß.

Was hatte sie aus ihm gemacht? Welches Leben ihm bereitet? Auf welche Abwege ihn gelockt?!

„Dämon!" schrie er auf, „und dieses Weib wagt es . . ."

Und als besänne er sich plötzlich, was er thun müsse, stürzte er wieder vor der jungen Künstlerin nieder, und die Falten ihres Gewandes fassend, so daß sie an der Stelle, wo sie stand, wie gebannt war, brach er in die Worte aus: „Ja, ja und tausendmal ja, ich liebe Dich! Ich liebe Dich! Was ich nimmer zu sagen gewagt, was ich mir selbst nicht gestanden hätte, ich liebe Dich! Nie hätte der frevelnde Wunsch sich zu Dir erhoben, nie hätte ich Dir ausgesprochen, was als ein Verbrechen nur an den Thron Deiner Reinheit hätte schleichen können, denn ich bin ja der Mann einer anderen Frau; aber einmal nur, einmal höre es, in Gegenwart dieser andern, ich liebe Dich, wie der in dunkler Kerkerzelle Schmachtende das Licht, wie der Verschmachtende einen Trunk, wie der Verhungernde das Brot! Ich liebe Dich, wie eine edle Menschennatur das Gute, das Schöne, das Erhabene liebt! Deine Nähe macht gut! Die Anmuth Deiner Erscheinung wirkte wie ein heller Lichtstrahl auf meine umnachtete Seele, die Vornehmheit Deines Wesens bannte jeden schlechten Gedanken, und wenn auch in Deiner Nähe mein Blut sich entzündete, so hat niemals ein Begehren sich Dir zu nahen gewagt! Ich betete zu Dir, wie die Frommen zu ihren Heiligen! Dich nur zu sehen, gewährte mir namenlose Seligkeit . . ." immer höher, immer gewaltiger stieg seine Leidenschaft, es war augenscheinlich, er hatte jedes Maß, jede Besinnung verloren, und während Lisa diesen wilden Ausbruch seiner Gefühle benutzte, um sich nach den überraschenden Nachrichten, die sie vorhin empfangen hatte, wiederzufinden, während sie sich bemühte, ihre Ruhe, ihre Kaltblütigkeit zu behaupten, stand Leonie wie gebannt vor dem Rasenden. Er hatte sein Antlitz zu ihr erhoben. Die Begeisterung, das Ueberströmen seiner Empfindung, die Wahrheit, welche aus seinen Augen strahlte, und das Gefühl der Befriedigung, welches ihn durchdrang, herausschreien zu dürfen, was in der Tiefe seiner Seele geschlummert hatte, daß er sie geliebt unbewußt, von der ersten Minute, da er sie gesehen gab ihm in diesem Moment die ideale Schönheit seiner Jugend zurück. „Bravo, Herr Rechtsanwalt, bravo!" rief in diesem Augenblick Lisa, die sich völlig gefaßt hatte, und klatschte leicht in die Hände, „bravo, das hast Du gut gemacht! Eine Liebeserklärung in Gegenwart der eigenen Frau, das ist etwas Originelles!"

Kaum waren die höhnischen Worte ausgesprochen, als Leonie auf sie zutrat. Ein empörtes Aufleuchten ihrer Augen, eine Haltung voll Stolz, Hoheit und Würde und eine einzige Handbewegung. Lisa hatte schleunigst das Gemach verlassen.

Und jetzt zog auch die junge Künstlerin sich zurück. Einen letzten, mitleidsvollen Blick warf sie auf den beklagenswerthen Mann, der nach diesem Sturm der Erregung in tödtliche Apathie und Geistesabwesenheit versunken zu sein schien. Mochte er sich sammeln, sich wiederfinden, dachte sie.

Als sie nach langer Zeit zurückkam, war das Zimmer leer. —

XXI.

Schluß.

Einige Tage waren nach diesen Ereignissen vergangen.

Leonie hatte von Arnau nichts gehört. Furchtsam und scheu zog sie sich von der Außenwelt zurück. Die Eindrücke, welche sie empfangen, waren so schrecklicher, so erdrückender Art, daß sie förmlich Angst vor der Gesellschaft und dem Leben empfand. Harmlos und fröhlich war sie durch das Dasein geschritten; nichts Böses, nichts Sündhaftes, nichts Unreines war vor ihre Seele getreten, bis plötzlich . . entsetzt schloß sie das Auge vor dem Abgrund, der sich ihrem ahnungslosen Blick gezeigt hatte. Sie fand kaum Freude und Erhebung bei ihrer Arbeit, und es bedurfte langer, banger Stunden, ehe sie sich nur einigermaßen zu fassen vermochte. Sie sah bleich und abgespannt aus, und in Augenblicken kam es wie fieberhafte Erregung über sie, wenn sie der Scenen sich erinnerte, die sich vor ihren Augen abgespielt hatten.

Wie physisches Unbehagen lag es über ihr. Sie wollte zunächst Niemanden sehen, und erst heute hatte sie sich so weit wieder erholt, daß sie, dem Andrängen ihres Bruders Otto nachgebend, Dr. Fichte zu empfangen versprach, der seinen Besuch angemeldet hatte.

Der kluge Knabe hatte ihn heimlich von dem Befinden der Schwester benachrichtigt. —

Leonie erwartete den Doctor in ihrem Zimmer. Wieder und immer wieder tauchten jene Bilder von Leidenschaft, Haß, Bosheit vor ihr auf, welche menschliches Irren und Fehlen vor ihr aufgerollt hatten. Sie mußte sich herausreißen aus diesem Zustand, das fühlte sie, und darum war es gut, daß der Doctor kam; mit ihm mußte sie Verschiedenes besprechen.

(Fortsetzung folgt.)

von zwei Rittern in Lebensgröße flankirt; die Säulen sind mit allen möglichen Waffen neuer und alter Zeit verziert. Im sogenannten „Löwenhöfchen" ist ein neuer Brunnen aufgestellt, mit der Inschrift „Heil dem Kaiser"; ob derselbe, wie bei den einstmaligen Kaiserkrönungen, Wein spenden wird, konnten wir vorerst nicht in Erfahrung bringen. Neue Kräme und Liebfrauenberg sind ziemlich mit der Schmückung fertig und bieten einen äußerst freundlichen Anblick. Auf dem Roßmarkt ist man eben eifrig mit Fertigstellung der von vier Säulen getragenen Ehrenpforte, die oben mit der „Germania" abschließen wird, beschäftigt. In der Kaiserstraße ist es das Krebs'sche Haus, welches in reichem, mit künstlichen Rosen durchwirkten Guirlandenschmucke die Augen auf sich zieht. Der Triumphbogen am Anfang der verlängerten Kaiserstraße ist bis zur Stunde noch nicht im Gerippe fertig; derselbe wird aber augenscheinlich von imposanter Wirkung sein. Im Palmengarten ist man ebenfalls emsig an der Arbeit, und nach dem zu urtheilen, was bis jetzt zu sehen, wird hier die Kunst den größten Triumph feiern. Treten wir von dem kleineren, nach Westen gelegenen Saal, welcher als Empfangssalon des Kaisers dienen soll, in den großen Saal, so erblicken wir den Saal ringsum abgeschlossen durch die berühmten Gobelins des Herrn v. Erlanger, rechts befindet sich ein zeltartiger Baldachin (mit dem Reichsadler geschmückt), vor dem der Kaiser an einer Tafel, die für acht Personen bestimmt ist, Platz nehmen wird. Ihm gegenüber erhebt sich auf der Galerie das große Bild der „Francofurtia" mit zwei allegorischen Figuren, auf beiden Seiten mit Obelisken, vor welchen Victorien stehen, flankirt. Wir werden eine genaue Beschreibung des Saales nach Fertigstellung desselben folgen lassen. Rechts und links von der kaiserlichen Tafel werden je vier Reihen Tafeln quer durch den Saal gestellt. Für die Schmückung der Tafel haben die Familien v. Rothschild und v. Bethmann die nöthigen Tafelgeräthe 2c. zur Verfügung gestellt. — Anläßlich des Besuches des Kaisers bleibt, einer Bekanntmachung der Handelskammer zufolge, die Börse am Montag, den 9. December cr., geschlossen.

Ueber die Behandlung der Presse führt die „Frkf. Ztg." lebhafte Klage. Sie schreibt: „Es muß die auffallende Thatsache constatirt werden, daß die gesammte hiesige **Presse** hinsichtlich der für den **Kaiserbesuch** getroffenen Veranstaltungen bisher **völlig ignorirt** worden ist, wenn man davon absieht, daß ihr einige zur Veröffentlichung bestimmte Notizen zugesandt wurden. Irgendwelche Fürsorge dafür zu treffen, daß die Presse in der Lage ist, bei der Berichterstattung über die verschiedenen Festlichkeiten ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen, hat man nicht für nöthig befunden."

[**Die Niederlegung der Schloßfreiheit**] wird die Stadtverordneten-Versammlung bereits in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Der Magistrat hat derselben eine Vorlage unterbreitet und um nachstehenden Beschluß ersucht: Unter der Voraussetzung, daß dem Comité für die Niederlegung der Schloßfreiheit die staatliche Genehmigung zu der von ihm geplanten Lotterie ertheilt wird, und unter der ferneren Voraussetzung, daß dem Magistrat durch Erklärung der competenten Behörden der Nachweis erbracht wird: es werde, falls es zur Niederlegung der Privathäuser an der Schloßfreiheit kommt, auch das an der Ecke dieser Straße belegene fiscalische zur Zeit an den Restaurateur Helms verpachtete Grundstück ohne Inanspruchnahme einer Entschädigung freigelegt werden, ermächtigt die Versammlung den Magistrat, über die Mitwirkung der Stadtgemeinde bei der Niederlegung der Schloßfreiheit mit dem gedachten Comité folgende Vereinbarung zu treffen: 1) In die von dem Comité mit den Eigenthümern der Häuser abzuschließenden Kaufverträge wird folgende Bestimmung aufgenommen: Die Verkäufer verpflichten sich, die Auflassung an die Stadtgemeinde Berlin zu bewirken. Der Magistrat ist bereit, die Auflassung entgegenzunehmen. 2) Auf Verlangen des Comités ist der Magistrat bereit, die Verwaltung der Häuser bis zu dem Abbruch zu übernehmen. Der Abbruch erfolgt auf Kosten des Comités und zwar spätestens im Laufe des dritten Quartals des Jahres 1892. 3) Die Stadt übernimmt das durch den Abbruch der Häuser freigelegte Terrain als einen öffentlichen Platz, auf welchen das im § 6 unter a des Vertrages vom 11./30. December 1875, betreffend die Uebernahme der fiscalischen Straßen- und Brückenbaulast, dem Staate vorbehaltene Recht Anwendung findet. Soweit der Staat von diesem Recht keinen Gebrauch macht, behält sich die Stadtgemeinde die Beschlußnahme über die Gestaltung des Platzes vor, wird aber die Allerhöchste Genehmigung des für diese Gestaltung aufzustellenden Projects einholen. 4) Der Magistrat ist bereit, die aus der Verwaltung der Grundstücke (Nr. 2) aufkommenden Gelder in Verwahrung zu nehmen und aus dem Bestande derselben die von drei Mitgliedern des Comités beantragten Zahlungen zu leisten.

[**Marine.**] Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große", Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, ist am 5. December dieses Jahres in Curzola und am 6. December in Gravosa angekommen und von hier am 7. desselben Monats wieder in See gegangen.

* **Berlin**, 8. December. [**Berliner Neuigkeiten.**] Ueber einen Mord, der in der Nacht zum Sonntag begangen worden ist, berichtet der „B. B.-C.": Der Schauplatz der Mordthat war der Rohbau Nr. 29 in der Eberswalderstraße. Dieselbe ist öde und noch wenig bebaut. Sie führt von der Schönhauser Allee, am Elisabeth-Siechenhause beginnend, am Exercierplatz des Alexander-Regiments entlang bis zur Bernauerstraße. Der in dortiger Gegend allgemein unter dem Namen der „alte Wilhelm" bekannte Bauwächter Karl Meißner des genannten Rohbaues wurde Sonntag Morgens vom Polier des Baues auf dem hinteren Hofraum desselben auf dem Rücken liegend todt aufgefunden. Der Leichnam des etwa sechszigjährigen Mannes lag in einer Blutlache; die rechte Schädeldecke war durch wuchtige, anscheinend von einem Spaten herrührende Hiebe fast vollständig bloßgelegt. Der alte Mann hatte am Abend vorher 34 Mark ausbezahlt erhalten und verwahrte das Geld in einem kleinen schmutzigen Beutelportemonnaie. Da diese Geldtasche bei dem Todten nicht vorgefunden wurde, charakterisirt sich die That als Raubmord. Wilhelm hatte sich am Sonnabend Abend bei dem im Nebenhause Nr. 28 wohnenden Schankwirth Kautschke Abendbrot bestellt und dieses in Gesellschaft eines jüngeren Mannes verzehrt. Beide hatten gegen elf Uhr das Local verlassen, der Erschlagene in der ausgesprochenen Absicht, seinen Nachtdienst zu beginnen. Auf den Begleiter wird gefahndet, da er in dem dringenden Verdacht steht, den Mord begangen zu haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. December.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Donnerstag, 12. December, Nachmittags 4 Uhr, statt. Von den Vorlagen, welche auf der Tagesordnung stehen, erwähnen wir: Bewilligung von 3977,07 M. zur Bestreitung der Kosten für Einrichtung und Ausstattung der in dem Grundstück Lehmdamm Nr. 13 eingemietheten Klassen der Königl. Baugewerkschule; Theilung der 2. Zeichenklasse der Abtheilung V der Unterstufe der Sonntag- und Abendschule für Handwerker; Abänderung des Bebauungsplanes für die Schweidnitzer-Vorstadt; Verstärkung des Etats des Wenzel-Hancke'schen Krankenhauses.

*** **„Flotte Weiber"** lautet der vielversprechende Titel der neuen Posse, durch welche im Residenztheater am Sonnabend die „Junge Garde", das Ewig-Militärische, durch das Ewig-Weibliche, das uns hinanzieht, verdrängt wurde, und hätte die Direction dem vollen Hause nicht den störenden Gedanken aufgenöthigt: „Das Allzulängliche, hier wird's Ereigniß", so wäre Alles wunderschön verlaufen, von dem ersten Ton, den das verstärkte Orchester von sich gab, bis zur letzten Handbewegung des letzten Beifallsspenders. Die „Flotten Weiber" nutzen das Vorrecht, das man ihrem Geschlecht sonst gern zugesteht, nämlich Gereimtes und Ungereimtes, Launiges und Launisches mit Grazie zu plaudern und zu treiben, doch ein wenig zu sehr aus; die Regie wird sich dieser Erscheinung sowie dem Publikum gegenüber zu der rücksichtsvollen Rücksichtslosigkeit aufschwingen müssen, verschiedene wunde resp. todte Stellen des Treptow-Roth'schen Dramenfabrikats zu beseitigen, wodurch der Schluß der Vorstellung von dem Anfang der zwölften an das Ende der zehnten Stunde passenderweise verschoben werden würde. Erst in erheblich rückwärts revidirter Verfassung werden die „Flotten Weiber" eine „feine Nummer" abgeben. Weitere Rathschläge zu ertheilen, halten wir nicht für rathsam: die „Flotten Weiber" werden ihr Wesen ohne den mütterlichen Segen oder den mütterlichen Fluch der Kritik auf der Bühne des Residenztheaters treiben, weil die Verfasser der Posse mit größter Deutlichkeit zu erkennen gegeben, daß sie „außer der Kritik" zu bleiben wünschen. Solche Bescheidenheit muß man respectiren. Von der guten alten Posse, die ehedem auch einen literarischen Geschmack zu befriedigen trachtete, ist in den „Flotten Weibern" kaum noch eine Spur aufzustöbern; bunt zusammengewürfelte Scenen ohne eine blasse Idee von logischer Entwickelung, als Lückenbüßer Gesang und Tanz und Mummenschanz, welch' letzterer sich als gelegentlicher Hilfsmittel des spanischen Kostüms, des Steckkissens und der Milchflasche bedient — die „Flotten Weiber" wollen keinen Zuschauer ernst nehmen — viele gute und schlechte Witze und ein Ausstattungspomp, wie man ihn noch vor mehreren Wochen auf der Bühne in der Nikolaistraße nicht für möglich gehalten hätte, das sind die Ingredienzien, aus denen die Direction einen Erfolg zu brauen vermocht hat, der bis zur schwindelnden Höhe des begeisterten Hervorrufs des Directors emporwuchs. Aber Eins darf man dabei nicht vergessen: die flotte Darstellung, bei welcher die ersten Kräfte des Residenztheaters und einige bewährte Stützen aus dem Mutterhause an der Lessingstraße mitwirkten. Wer Herrn Löwe nicht als Nolte und Frl. Deckmann nicht als Soubrettensängerin gesehen oder gehört, oder wer die „fidelen Brüder" der Herren Rohland und des Herrn Brahm nicht belacht hat, dem wird die Stellung und Bedeutung der „Flotten Weiber" in der kunstgeschichtlichen Entwicklung des Residenztheaters nie zum Bewußtsein kommen. Die übrigen Mitwirkenden thaten nach besten Kräften das Ihrige, dem Publikum, sich und dem Director Lust zu einer ähnlichen Serie von Aufführungen zu machen, wie sie der „Jungen Garde" beschieden war.

* **Das Lustspiel „Mütter irren"** vom Amtsrichter Lisiecki in Waldenburg, welches jüngst daselbst mit dem besten Erfolge aufgeführt worden ist, dürfte in nächster Zeit über verschiedene andre Bühnen gehen, da bereits seitens mehrerer Bühnenleiter wegen der Aufführung des Stückes Schritte gethan werden.

l. **Rettungshäuser.** In Schlesien befinden sich gegenwärtig 41 Rettungshäuser, von denen 26 evangelisch und 15 katholisch sind; 13 Rettungshäuser nehmen evangelische und katholische Kinder auf. Das älteste Rettungshaus ist das zu Goldberg, gegründet 1830, dann folgte das zu Schreiberhau 1841, in Görlitz 1843 und in Groß-Rosen 1852. Letzteres hat in 4 Häusern 102 Zöglinge in Pflege.

l. **Zwangserziehung.** Nach einer Zusammenstellung sind in Schlesien 1865 verwahrloste Kinder in Zwangserziehung. In Familien sind 762, in von Communalverbänden errichteten Anstalten 309 in Privatanstalten 794 Kinder in Pflege. Die Verpflegungskosten betragen pro Kind und Jahr durchschnittlich 164 Mark.

* **Prüfungs-Termine.** Für die im Jahre 1890 in Breslau, Liegnitz und Pleß abzuhaltenden Prüfungen von Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen sind, wie officiös gemeldet wird, vom Provinzial-Schulcollegium folgende Termine angesetzt worden: 1) für die Schulvorsteherinnen-Prüfungen in Breslau auf den 9. April und 29. September, für die Lehrerinnen-Prüfungen daselbst am 9. April und die folgenden Tage, bezw. am 29. September und die folgenden Tage; 2) für die Schulvorsteherinnen-Prüfung in Liegnitz am 15. April, für die Lehrerinnen-Prüfung daselbst am 15. April und die folgenden Tage; 3) für die Schulvorsteherinnen-Prüfung in Pleß OS. am 6. October, für die Lehrerinnen-Prüfung daselbst am 5. October und die folgenden Tage. Die Meldungen für die Schulvorsteherinnen-Prüfungen in Breslau sind bis zum 15. Januar und 1. Juli 1890, zu derjenigen in Liegnitz bis zum 20. Januar 1890 und zu der Prüfung in Pleß OS. bis zum 5. Juli 1890; die Meldungen zu den Lehrerinnen-Prüfungen in Breslau bis zum 12. März und 1. September 1890, zu derjenigen in Liegnitz bis zum 18. März 1890 und zu derjenigen in Pleß OS. bis 8. September 1890 unter Beifügung der vorgeschriebenen Zeugnisse dem kgl. Provinzial-Schulcollegium zu Breslau zu übermitteln. Für die im nächsten Jahre zu Breslau stattfindenden Prüfungen von Lehrerinnen der französischen und der englischen Sprache sind zwei Termine, und zwar auf den 9. und 10. April, sowie auf den 29. und 30sten September, anberaumt worden. Meldungen zu diesen Prüfungen sind dem königlichen Provinzial-Schulcollegium unter Beibringung der im § 5 der Prüfungsordnung vom 5. August 1887 vorgeschriebenen Papiere bis zum 12. März und 1. September 1890 einzureichen. Für die im Jahre 1890 stattfindende Prüfung für Lehrer an Taubstummen-Anstalten ist ein Termin auf den 23. October anberaumt worden. Die Meldungen zu dieser Prüfung müssen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen 2c. bis zum 1. Februar 1890 dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium eingereicht werden. Bei den katholischen Seminaren und Präparandenanstalten in der Provinz Schlesien werden nach Bestimmung des königl. Provinzial-Schulcollegiums die Prüfungen im Jahre 1890 an folgenden Terminen abgehalten: Seminar Breslau: 14., 15. und 16. Januar mündliche; Abiturienten- und Commissionsprüfung; 27. März mündliche Aufnahme-Prüfung; 10., 11. und 12. December mündliche zweite Prüfung; — Habelschwerdt: in derselben Folge: 24., 25. und 26. Juni; 9. August; 17., 18. und 19. September; — Liebenthal: 10. und 11. Juni; 9. August; 3., 4. und 5. September; — Ober-Glogau: 9., 10. und 11. September; 12. September; 29. und 30. August Prüfung behufs Aufnahme in den Vorcursus;) 7., 8. und 9. Mai; — Proskau: 23. und 24. September; 25. September; 13., 14. und 15. August; — Peiskretscham 21., 22. und 23. Januar; 24. Janunr; (19. April Prüfung behufs Aufnahme in den Vorcursus;) 23., 24. und 25. April; — Pilchowitz: 18., 19. und 20. März; 21. März; (19. April Prüfung behufs Aufnahme in den Vorcursus;) 18., 19. und 20. Juni; Rosenberg: 1. und 2. Mai; 8 Mai; 29., 30. und 31. October; — Ziegenhals: 1. und 2. Juli; 9. August; 3., 4. und 5. Decbr.; — Zülz: 4., 5. und 6. Februar; 15. April; 5., 6. und 7. November; — Brieg: 21., 22. und 23. October; 25. October; 19., 20. und 21. Novbr.; — ferner Präparandenanstalt Landeck: Entlassungsprüfung 27. Juni; Aufnahmeprüfung 9. August; — Oppeln: (in gleicher Folge) 7. Juni; 9. August; — Rosenberg OS.: 3. Mai; 9. Mai; — Ziegenhals: 3. Juli; 14. August; — Zülz: 7. Februar; 16. April.

* **Vom versunkenen Oderkahn.** Gestern gelang es endlich, den im Unterwasser versunkenen Oderkahn zu heben, so daß die weitere Entlastung desselben nunmehr ungehindert vor sich gehen kann.

---

* **Gleiwitz**, 7. Decbr. [**Synagogenbund.**] Ungefähr zwanzig größere Synagogengemeinden des Reg.-Bez. Oppeln sind nach dem „Oberschlesischen Wanderer" zu Anfang dieses Jahres zu einem Gemeindebunde zusammengetreten, der seinen Sitz in Gleiwitz hat und dessen Zweck in der Förderung der Verwaltungs-, Bildungs- und Wohlthätigkeits-Angelegenheiten der Synagogengemeinden besteht. Zum Vorsitzenden ist Sanitätsrath Dr. Freund ernannt. Die Statuten sind dem Magistrat zu Gleiwitz eingereicht worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

u. Rawitsch, 7. Decbr. [**Zur Wißmann'schen Schutztruppe. — Viehmarkt.**] Der Unterlieutenant zur See, Joers, ein Sohn des von seiner militärischen Dienstzeit und langjährigen Privatpraxis hier noch wohlbekannten Oberstabsarztes Joers wird sich demnächst zum Eintritt in die Wißmann'sche Schutztruppe nach Zanzibar begeben. Sein Austritt aus dem Verbande der kaiserlichen Marine ist bereits erfolgt. — Der vorgestern hier abgehaltene Viehmarkt war mit Schwarzvieh außerordentlich stark beschickt. Trotzdem waren die Preise für dasselbe sehr hoch. Pferde und Rindvieh waren nur in mittelmäßiger Anzahl aufgetrieben. Bessere Waare wurde gut bezahlt.

Kleine Chronik.

Ueber die letzten Lebensstunden von Jefferson Davis wird dem Bureau Reuter aus New-Orleans gemeldet: Davis kränkelte seit langer Zeit und er schien sich, obwohl die Aerzte ihm stets Hoffnung auf Genesung machten, mit dem Gedanken an sein baldiges Ende vertraut gemacht zu haben. Am Donnerstag Abend trat fast plötzlich eine wesentliche Verschlimmerung seines Zustandes ein und der 81jährige Greis wurde von Stunde zu Stunde schwächer. Als ihm um 7 Uhr seine Frau einen Löffel Medicin reichte, wollte er nicht die ganze Dosis zu sich nehmen. Auf Zureden, dies zu thun, flüsterte der Kranke leise „Bitte, entschuldige mich"; dies waren seine letzten Worte. Das Ende war friedlich und durchaus schmerzlos. Die Grundlage der Krankheit war Malaria, an welcher Davis stets gelitten und zu welcher sich eine acute Luftröhrenentzündung gesellte. Jefferson Davis starb auf seiner Besitzung in Beauvoir, im Staate Mississippi.

Emil Zola's Herkunft. Einem Redacteur der „Tribuna" erzählte Zola, sein Vater stamme aus **Vicenza** und sei italienischer Genieoffizier gewesen. Nach dem Sturze Napoleons sei er als Ingenieur in Oesterreich thätig gewesen, habe dann England und Algerien besucht und sich 1836 in Marseille niedergelassen, wo er den Plan zum neuen Hafen entworfen habe. In Aix baute er, um die Trinkwasserversorgung der Stadt zu verbessern, den nach ihm benannten Canal. Auf einer Reise nach Paris lernte er Frau Dourdan kennen und heirathete sie. Als sich der Besucher Zola's über die Abnahme seines Körperumfanges wunderte, erzählte Zola, auf Rath des Malers Raffaelli trinke er seit einem Vierteljahre weder Wein, noch Wasser und habe durch dies Mittel um 46 Pfund abgenommen.

Eine interessante Heirath. Am 21. d. Mts. findet in Paris eine Trauung statt, welche in Folge der internationalen Beziehungen der Brautmutter wohl allenthalben, in der Alten wie in der Neuen Welt, von sich sprechen machen wird. Die etwa achtzehnjährige Tochter der vielgenannten Frau **Rattazzi** vermählt sich mit einem der reichsten Männer Spaniens. Der vor Kurzem verstorbene Stiefvater der jungen Dame, der spanische Deputirte Louis de Rute, hatte diese Ehe geplant, schied aber aus dem Leben, bevor eine offizielle Verlobung stattgefunden. Fräulein Ratazzi ist eine Tochter des 1873 verstorbenen italienischen Staatsmannes Urbano Ratazzi, des zweiten Gatten ihrer Mutter. Frau Ratazzi, geborene Prinzessin Wyse-Bonaparte, war in erster Ehe mit dem Elsässer Philippe Solms verheirathet, nach dessen Tode sie sich mit Ratazzi verband. Als Schriftstellerin hat sie einige interessante Leistungen aufzuweisen, ihr Buch „Rattazzi et son temps" bildet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte unserer Zeit, einige ihrer Romane, in denen sie Eugenie de Montijo etwas arg mitnimmt, trugen ihr die Ausweisung aus Frankreich ein. Erst nach dem Sturze Napoleons III. durfte sie wieder unangefochten in Paris leben. Nach ihrer Verheirathung mit de Rute hielt sie sich meistens in Madrid auf, wo sie eine Halbmonatsschrift „Matinées Espagnoles" begründete; seither hat sie dieses Blatt in „Revue Internationale" umgetauft und hat die Redaction, sowie ihren Wohnsitz wieder definitiv nach Paris verlegt, und zwar in die prächtigen Appartements am Boulevard Poissonnière, die vor ihr Frau Edmond Adam inne gehabt. — Die Trauungsanzeige besteht, wie das „N. W. Tagebl." mittheilt, aus vier Pergamentblättern und aus einem Blatte holländischen Büttenpapiers. Letzteres zeigt an, daß „Mdme. de Rute" am 16. December um 9 Uhr bei Gelegenheit der Ehevertragsunterzeichnung ihrer Tochter empfangen wird. Auf dem Pergament Nr. 1 zeigt „Mdme. Marie Laetitia Bonaparte Wyse de Rute" die Trauung ihrer Tochter Isabella Roma Rattazzi mit dem Ingenieur und Abgeordneten Luis Villianova de la Cuadra an, welche am 21. d. um 3 Uhr Nachmittags in der Madeleine-Kirche stattfindet. Auf Pergament Nr. 2 wird die gleiche Mittheilung von der Mutter des Bräutigams, Donna Dolores de la Cuadra gemacht. Pergament Nr. 3 ist eine Eintrittskarte in die Madeleine-Kirche. Pergament Nr. 4 benachrichtigt, daß „Mdme. Marie Laetitia Bonaparte Wyse de Rute" nach der Trauung Empfang abhält. Der Bräutigam des Fräulein Rattazzi hat seiner künftigen Gattin den Ertrag zweier Plantagen in der Havanna als Nadelgeld zum Geschenke gemacht; diese beiden Plantagen liefern die Cigarren für eine Anzahl europäischer Souveräne. Nach oberflächlicher Berechnung dürfte dieses Geschenk jährlich zwischen 15 und 20 Millionen Francs betragen.

Theater- und Kunst-Notizen.

Die in Kassel lebende hochbetagte Wittwe **Spohr's** hat der Intendanz des Münchener Hoftheaters, deren Interesse ein im Archiv desselben sich befindender Clavier-Auszug der Spohr'schen Oper „Pietro von Abano" erregt hatte, das Manuscript der Original-Partitur mit Zustimmung der Verwandten zur Verfügung gestellt. Aus einem der Intendanz gleichfalls mitgetheilten Auszug aus Spohrs Tagebuch entnimmt die „A. Z.", daß ein junger, dem Componisten befreundeter Dichter, Karl Pfeiffer, den Operntext nach einer Novelle von Tieck bearbeitet hat; später, als mannigfache Aenderungen nothwendig wurden, erfuhr insbesondere der Prosatheil des Textes eine Umarbeitung durch den berühmten Schauspieler Seydelmann, der zu jener Zeit in Kassel engagirt war. Die erste Aufführung von „Pietro von Albano" wurde daselbst am 13. October 1826 mit Enthusiasmus aufgenommen. Wiederholungen fanden im Jahre 1827, sowie in den Jahren 1828 und 1836 zu Kassel statt. Gleichwohl schien über dem Werk ein Unstern zu walten, indem äußere Umstände es verschuldeten, daß die Oper keine weitere Verbreitung finden sollte. Von ganz besonderem Interesse ist ein an den Componisten gerichteter Brief Meyerbeers vom 4. März 1828, der eine begeisterte Kritik über das Werk enthält. Es heißt daselbst: „Ich kann mein Schreiben nicht schließen, ohne Ihnen für den Genuß zu danken, den mir die Lesung der von Herrn Schlesinger entliehenen Partitur Ihres Meisterwerkes „Pietro von Abano" gewährt hat. Es macht mich glücklich, Ihnen sagen zu können, daß mich namentlich die Introduction des ersten Actes, das erste Finale (obgleich vom Dichter nur mit zwei Personen versehen), die Scene zwischen Antonio und Cäcilie im zweiten Act, die sinnreiche Art, wie die Saiteninstrumente halb con sordino, halb senza sordini den Dialog zwischen dem lebenden Antonio und der geisterhaften Cäcilie vermitteln, das imposante Finale des zweiten Actes und außerdem noch eine Menge einzelner Züge herrlicher dramatischer Intentionen, neuer pittoresker Instrumentirung und Harmonisation wahrhaft entzückt haben und in mir den lebhaftesten Wunsch erregen, einer Aufführung dieses Meisterwerkes beizuwohnen." Die Hoftheater-Intendanz in München hat die Absicht, das Werk noch im Laufe dieser Saison zur Aufführung zu bringen.

Ueber ein Concert auf einem Amerika-Dampfer wird dem „N. W. Tgbl." geschrieben: Auf dem Dampfer „Ems" des Norddeutschen Lloyd schifften sich am 2. November von Bremen aus Theodor **Reichmann**, Pablo de **Sarasate** und Eugen **d'Albert** ein. Die Ueberfahrt war eine ziemlich stürmische, ein Passagier starb sogar während der Ueberfahrt infolge von Entkräftung. Die drei Künstler hatten fast acht Tage lang unter der Seekrankheit zu leiden, insbesondere Herr Reichmann, der überdies noch ein Zahngeschwür bekam und während der Reise von dem Schiffsarzt operirt werden mußte. Am Montag, den 11. November, zwei Tage vor der Ankunft in New-York, hatte sich das Künstler-Trio soweit erholt, daß der Capitän dieselben ersuchen konnte, ein Concert zum Besten der Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd zu veranstalten, welches Herr **Cavar**, der Secretär Reichmann's, arrangirte. Das Programm dieses Concertes, welches in der Schiffsdruckerei in eleganter Ausstattung hergestellt wurde, lautete:

1) Introduzione e Rondo aus der Sonate op. 53 Beethoven: Herr Eugen **d'Albert**.
2) a. Der Kreuzzug, Schubert; b. Schwedisches Volkslied: Herr Conrad **Behrens**.
3) a. Wohin? Schubert-Liszt; b. Zapateado, von Sarasate transscribirt und gespielt von Frau Berthe **Marks**.
4) Violinsolo: Herr Pablo de **Sarasate**.
5) a. Berceuse; b. Walzer, Chopin: Herr Eugen **d'Albert**.
6) Arie aus den „Meistersingern", Wagner: Herr Th. **Reichmann**.
7) a. Barcarolle, Rubinstein; b. Walzer „Man lebt ja nur einmal", Strauß-Tausig: Herr Eugen **d'Albert**.

Piano Steinway.

Der künstlerische und pecuniäre Erfolg des Concertes war ein sehr günstiger, es gingen über tausend Mark ein.

Meissonier, der Meister der kleinsten Cabinetsbilder, hat nach langem Widerstreben von der französischen Regierung den Auftrag übernommen, eines der großen Wandgemälde im **Pantheon** zu **Paris** zu malen. Dasselbe stellt eine Apotheose Frankreichs dar. Die Idealgestalt Frankreichs steht, von Genien umgeben, auf einem von Löwen gezogenen Wagen. Hinter dem Wagen tragen Männer auf ihren Schultern Statuen, welche symbolisch die Künste, die Wissenschaften, die Arbeit und die Industrie darstellen. Oben über dem Bilde sind in Friesform vier Scenen aus der französischen Geschichte dargestellt, welche den Zeitraum von Chlodwig bis Napoleon I. behandeln. Der jetzt im fünfundsiebzigsten Lebensjahre stehende Künstler betritt damit zum ersten Male das Gebiet der Monumentalmalerei, und die französische Kunstwelt sieht mit Spannung dem Ausfall seiner Arbeit entgegen.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

= **Berlin,** 9. Decbr. Der Tod Dr. Peters' wird neuerdings bestätigt. 1200 Somalis sollen Nachts sein Lager überfallen haben und Niemand gerettet worden sein. — Englische Berichte erkennen an, daß das deutsche Ansehen in Ostafrika, seitdem Wißmann dort wirkt, ansehnlich gestiegen sei.

nz. **Brüssel,** 8. Decbr. Der Lissaboner Correspondent der „Indépendance" hatte eine Unterredung mit Dom Pedro; derselbe soll trotz äußerer Ruhe so niedergedrückt sein, daß seine Umgebung den Ausbruch von Melancholie befürchtet. Dom Pedro sagte, die Revolution sei nicht ein Volksaufstand, sondern ein rein militärisches Pronunciamiento. Die Kaiserin, welche fortwährend weinte, rief aus: „Niemals werde ich die Brutalität vergessen, mit der die Republikaner mich behandelten." Die Kronprinzessin erklärte, sie werde ihre Rechte nicht aufgeben; Brasilien werde zunächst der Anarchie verfallen, aus welcher das Kaiserthum neu erstehen werde. Nach dem „Temps" sei bei dem Prinzen August von Sachsen-Coburg, einem 22jährigen Enkel des Kaisers, während der Ueberfahrt der Verfolgungswahn ausgebrochen. Der Kaiser hat die ihm bei der Abreise angebotenen 13 Millionen Francs, sowie den Fortbezug seiner Civilliste abgelehnt.

m. **Lissabon,** 9. Decbr. Dom Pedro hat keine förmliche Abdankungsurkunde unterzeichnet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Worms, 9. December. Auf die gestrige Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser etwa Folgendes: Er spreche seinen herzlichsten Dank für den Empfang aus und bitte, solchen auch der Bürgerschaft auszusprechen, er freue sich, daß er das alte Worms besuchen konnte, das von Sagen umwobene, die am herrlichsten anknüpfen an das, was wir in der deutschen Litteratur besitzen, an das Nibelungenlied, die Perle aller deutschen Dichtungen. Seine Klänge umweben den Namen der Stadt Worms. Die Sage der Geschichte habe gleich mächtig und groß auf die religiöse und moralische Stärkung des Volkes eingewirkt. Er sehe in Worms mit inniger Rührung das Denkmal Luthers, von dem das Werk der religiösen Reform ausgegangen sei. Das Haus, welches hier geschaffen, sei ein weiterer Schritt für die Besserung des Volkes, zur Hebung der Moral und Sitte. Er gratulire dem Bürgermeister auch zu diesem Werke.

Darmstadt, 9. December. Der Kaiser kehrte gestern Abend um 7¾ Uhr hierher zurück und besuchte mit dem Großherzoge das Hoftheater. Heute früh um 6½ Uhr ließ er die Schloßwache und die Garnison alarmiren und ritt an der Spitze der Truppen von der Infanterie-Kaserne nach dem Exercierplatz, wo er die Truppen besichtigte und die Dispositionen zu einem Manöver gab, welches sich nach dem Griesheimer Artillerie-Schießplatze hinbewegte. Um 11 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des Leibgarde-Regiments Nr. 115 nach dem Schlosse zurück, wo ein Familienfrühstück stattfand.

München, 9. Decbr. Der Prinzregent ernannte den hiesigen Dompropst v. Kampf zum Bischofe von Passau.

Bern, 8. December. Die heutige Volksabstimmung im Berner Canton genehmigte mit 38 366 gegen 4020 Stimmen die Fusion der Jura-Bern Bahn mit der Schweizer Westbahn und den Verkauf der Bern-Luzern Bahn an die fusionirte Gesellschaft.

Petersburg, 9. Decbr. Im Winterpalais fand gestern aus Anlaß des St. Georgen-Ordensfestes unter Betheiligung der kaiserlichen Familie und von Staatswürdenträgern ein Diner statt. Nach dem „Grashdanin" trug der Kaiser die Uniform des Dragonerregiments Nischninowgorod, in welches Prinz Napoleon als Oberstlieutenant eingetreten ist.

Hamburg, 8. Decbr. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat gestern Morgen Prawle Point passirt.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 9. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. — 0,31 m.

Handels-Zeitung.

* **Dux-Bodenbacher Eisenbahn.** Die „Zeitschrift für Eisenbahnen" veröffentlicht den Wortlaut des Erlasses des Handelsminister an die Verwaltung der Dux-Bodenbacher Bahn. Nachdem constatirt wird, dass bei eingehender Prüfung der in der letzten Generalversammlung gefassten Beschlüsse sich erhebliche Bedenken ergeben haben, heisst es im Erlasse: Zunächst erscheint die Festsetzung der den bestehenden Actien und den neu auszugebenden Actien Litera B. einzuräumenden Vorzugs-Dividende von 10 pCt. durch die thatsächlichen Verhältnisse keineswegs begründet und nur geeignet in weiteren Kreisen irrthümliche Anschauungen über die voraussichtliche Ertragsfähigkeit des vereinigten Unternehmens und den Werth der gedachten Actien zu erwecken. In den neu zu creirenden Actien Lit. C aber würden dem Anschein nach Effecten geschaffen, welche unter Umständen, insbesondere wenn die Einlösung der vereinigten Bahnen durch den Staat unter ungünstigeren Bedingungen erfolgen sollte, als der geehrte Verwaltungsrath annimmt, abgesehen von der Aussicht auf die seiner Zeit und in ferner Zukunft eintretende Amortisation, fast gar keinen reellen Werth besitzen und wegen der Schwierigkeit oder Unmöglichkeit einer auch nur annähernd verlässlichen Schätzung ihres Werthes die Besorgniss der Ausnutzung zu Speculationszwecken nahe legen. Die versuchte ziffernmässige Begründung der in Aussicht genommenen Modalitäten für die Beschaffung des zur Erwerbung der Prag-Duxer Bahn erforderlichen Effectenbetrages von 8 Mill. Gulden kann nicht als zutreffend anerkannt werden, indem hierbei sehr beträchtliche und ausschlaggebende Ausgabeposten und Belastungen des vereinigten Bahnunternehmens nicht entsprechend berücksichtigt, sondern unter Hinweis auf die zu erhoffenden Mehrerträgnisse ausser Betracht gelassen sind. Es folgt nun eine ausführliche Motivirung der erwähnten Ausgabeposten. Was insbesondere die Bedeckung des voraussichtlichen Investitionsbedarfes beider Bahnen für die nächsten Jahre, und zwar mindestens bis zum Eintritt des vertragsmässigen Einlösungsrechtes des Staates, anbelangt, so muss das Handelsministerium vom Standpunkt der Staatsverwaltung zur Vermeidung der sonst zu besorgenden Interessencollisionen und Differenzen besonderen Werth darauf legen und rücksichtslos darauf bestehen, dass aus diesem Anlass vorerst über den Umfang der in den nächsten Jahren und bis zu dem oben bezeichneten Zeitpunkte durchzuführenden, zur Bewältigung des, wie der geehrte Verwaltungsrath selbst voraussetzt, stetig steigenden Verkehrs unbedingt nothwendigen Investitionen im Wege der vorerst zwischen dem Verwaltungsrath und der Generaldirection der Staatsbahnen zu treffenden Vereinbarung vollständige Klarheit geschaffen und auch der hierzu erforderliche, einvernehmlich zu veranschlagende, eventuell pauschalmässig festzusetzende Geldbedarf in einer den Staat nicht belastenden Weise bereit gestellt werden. Gegen die Prioritätenconversion besteht hierseits unter der Voraussetzung kein principielles Bedenken, wenn die hiernach eintretende, zu capitalisirende Ersparniss zur Bedeckung des Erfordernisses für die vorgedachten Investitionen herangezogen wird; eine endgiltige Entscheidung in dieser Hinsicht muss aber jenem Zeitpunkte vorbehalten bleiben, wenn hierüber correcte und genau präcisirte Vorschläge unter ziffermässiger Nachweisung des aus dieser Transaction für die Gesellschaft zu erzielenden finanziellen Effectes vorliegen werden.

* **Der Director der Internationalen Handelsbank zu Petersburg, Ladislas Laski,** ist, wie wir schon telegraphisch gemeldet haben, gestorben. Laski gehörte bis zu Anfang der siebziger Jahre der Bankfirma Sam. Ant. Fränkel in Warschau an, die er mit zu einer damals aussergewöhnlichen Entwicklung gebracht hat und die durch seinen Austritt eine so bedeutende Kraft verlor, dass sie sich bald zur Liquidation entschloss. Im Jahre 1873 trat Laski in die Direction der Petersburger Internationalen Handelsbank ein; die Bank hatte zu jener Zeit nur ein kleines Actiencapital, auf die Anregung des neuen Directors hin wurde dasselbe um 10 Millionen Rubel erhöht, und mit dem vermehrten Capital stieg auch das Institut selbst auf eine erste Stufe, so dass die Bank heute eine dominirende Stellung in dem russischen Geschäft einnimmt. Laski stand auch in engen Beziehungen zu dem gegenwärtigen Leiter der russischen Finanzen, Herrn von Wyschnegradski. Er führte den Titel eines kaiserlichen Kammerherrn. Der Verstorbene hat ein Alter von etwa 58 Jahren erreicht.

Bern, 7. Decbr. Die Generalversammlung der Actionäre der eidgenössischen Bank hat heute bei Anwesenheit von 72 Actionären, welche 19 397 Actien vertreten, hier stattgefunden. Nach Anhörung eines erschöpfenden Berichtes des Generaldirectors wurde der Antrag des Verwaltungsrathes einstimmig zum Beschluss erhoben. Die Berichterstattung constatirte die sehr beträchtliche Zunahme des Geschäftsumsatzes um rund 1 Milliarde gegenüber dem Vorjahre und beweist zur Evidenz die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der beschlossenen neuen Actien-Emission. Sie stellt einen der Verkehrszunahme entsprechenden Jahresertrag in sichere Aussicht. Die Auflage der ausschliesslich für die Actionäre bestimmten neuen Actien findet von Montag, den 9., bis Sonnabend, den 14. December, bei sämmtlichen Stellen der eidgenössischen Bank statt.

London, 7. Decbr. Der Werth der Einfuhr in den abgelaufenen Monaten dieses Jahres bis zum 30. November übersteigt den Werth der Einfuhr in der gleichen Periode des Vorjahres um beinahe 40½ Millionen Pfund Sterl. Die Vermehrung der Ausfuhr beträgt 12¼ Millionen.

* **Zum Zuckersteuergesetz.** Nach den Ausführungsbestimmungen hat die Abmeldung von Abläufen der Zuckerfabrikation zur Entnahme aus dem Fabrikbetriebe stets auch die ziffermässige Angabe der Quotienten der Abläufe zu enthalten, und es sollen Abweichungen von den angemeldeten Quotienten nur dann straffrei bleiben, wenn sie 2 Procent nicht übersteigen. Da diese Vorschriften in unvorhergesehener Weise dazu geführt haben, den Verkehr mit Zuckerabläufen und insbesondere den in grossem Umfange stattfindenden Verkehr mit Melasse zu erschweren und zu belästigen, so haben die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr beim Plenum eine Aenderung der betreffenden Vorschriften in den Ausführungsbestimmungen beantragt, durch welche jene Belästigungen beseitigt werden.

Ausweise.

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat November cr. nach provisorischer Feststellung 167 900 M. gegen 273 700 M. nach provisorischer Feststellung im November 1888, mithin weniger 105 800 M. Die definitive Einnahme im November 1888 betrug 269 450 M.

Marktberichte.

Magdeburg, 9. Decbr. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	7. Decbr.	9. Decbr.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16.10—16,30	15.90—16.25
Rendement Basis 88 pCt.	15.40—15.60	15.30—15.50
Nachproducte Basis 75 pCt.	11,60—13.20	11,50—13,20
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	29,00	29,00
Gem. Raffinade II.	26.75—28.00	26,75—28.00
Gem. Melis I.	25,50—25,75	25,50—25,75

Tendenz: Rohzucker schwächer, Raffinirte unverändert.
Termine: December 11.95, Januar 12,00. Schwach.

Zuckermarkt. Hamburg, 9. December. 10 Uhr 30 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Decbr. 11,97½, Jan. 1890 12,12½, März 1890 12,32½, Mai 1890 12,47½, August 1890 12,75. — Tendenz: Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 9. Decbr., 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] December 1889 86¼, März 1890 83, Mai 1890 82¾, September 1890 82. Tendenz: Fest. Abnahme des Weltvorraths 17 000 Tons. Zufuhren von Rio 5000 Sack, von Santos 5000 Sack. Newyork eröffnete mit 5 Points Baisse.

Hamburg, 8. Decbr. [Chile-Salpeter.] Der Markt war, da Käufer sich sehr zurückhaltend zeigten, ausserordentlich ruhig. Loco Waare notirt heute 8,45 M. und Lieferungswaare aus den im Februar-März zu erwartenden Schiffen zu 8,70—67½ M.

—k. **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreis von Kartoffeln, Richtstroh, Krummstroh, Heu (pro 100 Kilogramm Amtliche Feststellung.)

	Kartoffeln 1889:	Kartoffeln 1888:	Richtstroh 1889:	Richtstroh 1888:	Krummstroh 1889:	Krummstroh 1888:	Heu 1889:	Heu 1888:	
Januar	3,79	3,64	5,94	3,75	5,28	3,12	7,44	5,40	Mark
Februar	3,85	3,80	5,58	3,67	4,88	3,00	7,50	5,02	„
März	3,85	3,80	5,58	3,50	4,75	2,84	7,63	5,16	„
April	3,85	3,71	5,63	3,44	4,79	2,73	7,80	5,46	„
Mai	3,67	3,61	5,53	3,34	4,64	2,57	8,53	5,40	„
Juni	3,50	3,60	5,25	3,30	4,42	2,55	6,86	5,16	„
Juli	4,24	4,05	5,64	3,17	4,93	2,50	6,46	4,90	„
August	3,98	4,02	5,89	3,76	5,22	3,09	6,50	5,32	„
September	3,89	3,79	6,00	5,15	5,34	4,45	6,95	6,14	„
October	3,94	3,60	6,37	5,75	5,59	5,06	7,30	7,03	„
November	3,94	3,60	6,67	5,84	5,82	5,17	7,12	7,00	„
December	—	3,60	—	5,84	—	5,17	—	7,43	

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 6. Decbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 3. bis incl. 5. Decbr.

Breslau, 9. December. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in Folge der aus Essen über die dortige Ausstandsbewegung eingetroffenen günstigen Nachrichten für sämmtliche Montanwerthe in animirter Tendenz. Die Course waren überall viele Procente höher, als am letzten Sonnabend, und konnten sich bis zum Schlusse recht gut behaupten. Donnersmarckhütte gingen speciell am Ende rapide in die Höhe, weil von Berlin für die dort maassgebenden Kohlenpapiere eine haussirende Bewegung von 10 bis 20 Procent gemeldet wurde. Dem lebhaften Interesse gegenüber, welches heute der Bergwerksmarkt in Anspruch nahm, standen die anderen Papiere wie: Oesterreichische Creditactien, fremde Renten und Rubelnoten, trotz gleichfalls recht fester Haltung ziemlich im Hintergrunde. Das Geschäft ist trotz der grossen Bewegung nicht umfangreich zu nennen.

Per ultimo December (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 170¾ bez., Ungar. Goldrente 86⅝ bez., Ungar. Papierrente 83⅞ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 176¾—⅝—177¼—176¾ bis 177⅝ bez., Donnersmarckhütte 96—97—96¾—98¾—½—⅝ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 122—121¾—122¼—122—¼ bez., Russ. 1880er Anleihe 93 Gd., Orient-Anleihe II 66¼ Gd., Russ. Valuta 217¼ bez., Türken 17,70 bez., Egypter 93½ Gd., Italiener 93⅝ bez., Türkenloose 84 bez., Schles. Bankverein 143¼ bez., Bresl. Discontobank 118¼ bez., Bresl. Wechslerbank 114¼ Br., Oberschles. Eisen-Industriegesellschaft 213½—¾ bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 9. December. 12 Uhr — Min. Credit-Actien 170, 50. Laurahütte 176 60. Fest.

Berlin, 9 Decbr., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 170. 90. Staatsbahn 100. 60. Italiener 93. 80. Laurahütte 176, —. Russ. Noten 217. —. 4% Ungar. Goldrente 86. 70. Orient-Anleihe II 66, 30. Mainzer 124, —. Disconto-Commandit 249. 50. 4proc. Egypter —. —. Türken 17, 70. Türk. Loose 83, 30. Lombarden 55, 70. Fest.

Wien, 9. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 315. 65. Marknoten 58. —. 4% ungar. Goldrente 101. 05. Fest.

Wien, 9. Decbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 315. 85. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 232, 15. Lombarden 129, 50. Galizier 185, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, —. 4% Ungar. Goldrente 101, —, do. Papierrente 97, 65. Elbthalbahn 214, 25. — Fest.

Frankfurt a. M., 9. December. Geschlossen.

Paris, 9. December. 3% Rente 87, 80. Neueste Anleihe 1879 105, 47. Italiener 95, 12. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 466, 50. Ruhig.

London, 9. December. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II 92, 75. Egypter 92, 25. Milde.

Glasgow, 9. December, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 59.

Wien, 9. December. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	9.	Cours vom	7.	9.
Credit-Actien	315 10	315 85	Marknoten	58 05	57 97
St.-Eis.-A.-Cert.	233 25	230 65	4% ung. Goldrente	100 90	101 05
Lomb. Eisenb.	128 85	129 50	Silberrente	86 15	86 30
Galizier	184 —	186 25	London	118 30	118 15
Napoleonsd'or	9 42	9 38½	Ungar. Papierrente	97 50	97 60

Cours-Blatt.

Breslau, 9. December 1889

Berlin, 9. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	9.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	79 50	80 10
Gotthardt-Bahn ult.	175 —	175 25
Lübeck-Büchen	192 —	191 10
Mainz-Ludwigshaf.	123 90	123 90
Mecklenburger	— —	162 50
Mittelmeerbahn ult.	114 50	115 50
Warschau-Wien ult.	191 —	191 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	60 —	58 75
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	117 40	118 70
do. Wechslerbank	113 50	114 50
Deutsche Bank	175 20	175 20
Disc.-Command. ult.	246 10	249 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	169 90	170 70
Schles. Bankverein	142 10	142 80
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	148 25	148 —
Bismarckhütte	231 70	232 70
Bochum. Gussstahl.	257 20	267 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	47 —
do. Eisenb. Wagenb.	185 50	186 —
do. Pferdebahn	147 50	145 —
do. verein. Oelfabr.	94 90	94 50
Cement Giesel	154 10	154 70
Donnersmarckh.	95 —	97 90
Dortm. Union St.-Pr.	133 —	139 70
Erdmannsdrf. Spinn.	111 —	111 —
Fraust. Zuckerfabrik	158 10	159 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	— —	175 —
Hofm. Waggonfabrik	183 —	184 —
Kramsta Leinen-Ind.	136 50	136 60
Laurahütte	172 70	177 90
NobelDyn. Tr.-C.ult.	173 25	176 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	150 —
do. Eisb.-Bed.	119 60	122 70
do. Eisen-Ind.	210 —	213 50
do. Portl.-Cem.	142 —	142 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 30	128 70
Redenhütte St.-Pr.	136 20	136 90
do. Oblig.	115 20	115 20
Schlesischer Cement	204 20	207 90
do. Dampf.-Comp.	130 50	130 60
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	203 80	207 50
do. St.-Pr.-A.	203 80	207 20
Tarnowitzer Act.	31 —	31 —
do. St.-Pr.	108 20	109 —

Cours vom	7.	9.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 50	107 40
do. do. 3½%	103 —	103 —
Posener Pfandbr. 4%	101 20	101 10
do. do. 3½%	99 90	99 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 50
do. 3½% dto.	103 20	103 10
do. Pr.-Anl. de 55	157 —	156 70
do 3½% St.-Schldsch	100 30	100 30
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 50	100 50
do. Rentenbriefe	104 30	104 30
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 50	102 20
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 40	102 10
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	93 80	93 50
Italienische Rente	93 80	93 80
do. Eisenb.-Oblig.	57 80	57 80
Mexikaner	96 —	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 40	93 50
do. 4⅕% Papierr.	73 70	74 —
do. 4⅕% Silberr.	74 —	74 —
do. 1860er Loose.	123 50	123 50
Poln. 5% Pfandbr.	63 20	63 —
do. Liqu.-Pfandbr.	59 20	59 20
Rum. 5% Staats-Obl.	96 90	96 90
do. 6% do. do.	106 50	106 70
Russ. 1880er Anleihe	92 90	93 —
do. 1889er do.	92 70	92 80
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 —	98 30
do. Orient-Anl. II.	66 40	66 40
Serb. amort. Rente	84 20	84 20
Türkische Anleihe.	17 75	17 70
do. Loose	83 40	83 20
do. Tabaks-Actien	102 50	102 50
Ung. 4% Goldrente	86 70	86 70
do. Papierrente	83 90	84 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 10	172 50
Russ. Bankn. 100 SR.	218 —	218 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 18½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 —	172 50
do. 100 Fl. 2 M.	170 60	170 95
Warschau 100 SR 8 T.	217 20	217 70

Privat-Discont 4¾%.

Letzte Course.

Berlin, 9. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	7.	9.	Cours vom	7.	9.
Berl. Handelsges. ult.	204 50	205 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	92 —	91 50
Disc.-Command. ult.	246 50	25[illegible] 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	133 25	139 25
Oesterr. Credit. ult.	169 87	171 12	Laurahütte ult.	174 25	178 50
Franzosen ult.	100 62	99 75	Egypter ult.	93 37	93 50
Galizier ult.	79 50	80 25	Italiener ult.	93 87	93 75
Harpener ult.	288 50	288 50	Lombarden ult.	55 75	55 87
Lübeck-Büchen ult.	192 25	191 50	Türkenloose ult.	83 50	83 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	123 37	Dresdener Bank ult.	181 25	186 —
Marienb.-Mlawka ult.	63 —	62 37	Russ. Banknoten ult.	217 —	217 50
Dux-Bodenbach ult.	214 —	204 50	Ungar. Goldrente ult.	86 75	86 75
Schweiz. Nrdostb. ult.	134 50	135 —	Warschau-Wien ult.	191 50	196 —
Gelsenkirchen ult.	208 50	218 75	Hibernia ult.	228 50	246 —

Producten-Börse.

Berlin, 9. December. 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 198, —. April-Mai 204. —. Roggen December 176, —. April-Mai 178. —. Rüböl December 71, 90. April-Mai 65. 50. Spiritus 70er December 31. 80. April-Mai 32. 60. Petroleum loco 25. 30. Hafer December 169. 50.

Berlin, 9. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	7.	9.	Cours vom	7.	9.
Weizen p. 1000 Kg. Gestiegen.			Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
December	195 50	198 75	December	71 30	72 10
April-Mai	202 25	204 87	April-Mai	65 20	65 30
Roggen p. 1000 Kg. Höher.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Besser.		
December	174 50	176 —	Loco 70er	31 50	31 90
April-Mai	176 50	178 25	Decbr.-Januar 70er	31 40	31 90
Mai-Juni	176 —	177 50	April-Mai 70er	32 80	32 80
Hafer pr. 1000 Kgr.			Juni-Juli 70er	33 30	33 70
December	168 25	169 50	Loco 50er	50 70	51 10
April-Mai	166 75	168 50			

Stettin, 9. December. — Uhr — Min.

Cours vom	7.	9.	Cours vom	7.	9.
Weizen p. 1000 Kg. Steigend.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
December	188 50	192 —	December	69 50	69 50
April-Mai	195 —	199 50	April-Mai	65 —	65 20
Mai-Juni	195 —	199 50			
Roggen p. 1000 Kg. Steigend.			Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
December	170 50	172 —	Loco 50er	50 20	50 60
April-Mai	173 —	175 —	Loco 70er	30 90	31 30
Mai-Juni	172 50	175 —	December 70er	30 60	30 80
Petroleum loco	12 50	12 60	April-Mai 70er	31 90	31 90

Wolle. Pest, 8. Decbr. Der Verkehr der abgelaufenen Woche war entsprechend unserem reducirten Lagerbestand beschränkt. Es wurden nur ca. 160 Mtcr. feine Wollen zu 136 Fl., eine Partie Bácskaer zu 58—59 Fl. und einige 100 Mtcr. Zigaja zu 50—53 verkauft. Die Tendenz für Contractwollen ist in Folge Londoner Berichte fest, doch die oft unverhältniss mässig überspannten Forderungen der Eigner hemmen das Geschäft.

Kähne, mit 8100 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. …: Dampfer „Max", 1 Kahn mit 1500 Ctr. Güter, von Stettin …au. Dampfer „Fürstenberg", leer, von Breslau nach Stettin. …e, mit 6900 Ctr. Güter, von do. nach do. Am 5. Decbr.: Dampfer …eska" 2 Kähne, leer, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Die …der", 7 Kähne, mit 16 200 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Valerie", 6 Kähne mit 11 100 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Maybach", 13 Kähne, mit 1800 Centner Güter, von do. nach do. 3 Kähne, mit 8100 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Ida Kittler**, Herr prakt. Arzt Dr. **Ernst Koch**, Berlin.

Gestorben: Herr Dr. med. **Carl Scheyer**, Berlin. Herr Kaufmann und Hotelbesitzer **Roman Nitsche**, Lissa i. P. Herr Maschinenfabrikbesitzer **Carl Heinrich Füllner**, Herischdorf bei Warmbrunn. Herr Lehrer und Organist **Julius Förster**, Gottesberg.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Frau v. Schimonski nebst Tochter, Steblau. Frau v. Rudzinska, Rittergutsbes., Dittmannsdorf. Frau Generalin von Wittkowska n. Tocht., Siedletz. Emmel, Kfm., nebst Frau, Warschau. Groß, Kfm., Jägerndorf. Teschner, Kfm., Dresden. Kirchner, Kfm., Berlin. Neubeißer, Kfm., Berlin. Löwenthal, Kfm., Köln. Hellwig, Kfm., Berlin. Hoffmann, Kfm., Bremen. Frau Grätzer, Kattowitz.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Baron von König, Rgbf., Nieder-Schwirklau. v. Pannwitz, Lieut. u. Rgb., Carlsruh. v. Pritzelwitz, Lieut. u. Rgb., Carlsruh. Eckstein, Director, Wien. Heinrich Kfm., Dresden. Heller, Director, Suckau. Max Müller, Consul, Antwerpen. Suckert, Fbkbs., n. Gem., Ober-Langenbielau. Schuster, Fbkt., Locholt. Hohberg, Kgl. Amtsrath, Sczepanowitz. Wietholt, Fbkt., Bocholt. Neumann, Dir., Landeshut. Ernst Knoch Fbkt., Zittau. Brussig, Gutsbes., Niederneuendorf. v. Grumbkow, Landwirth, Schreibersdorf. Dohmen, Fbkt., M.-Gladbach. Achelis, Kfm., Bremen. Hoffmann, Beamt., n. Gem., Saarau. Dr. Kolber, Arzt, n. Gem., Reinerzbad. Burcharts, Kfm., Elberfeld. Müller, Kfm., Leipzig. Wüster, Kfm., Barmen. Gorenflo, Kfm., Basel. Bläß, Kfm., Rotterdam. Engländer, Kfm., Crefeld. Bloch, Kfm., Frankfurt a. M.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Pool, Kfm., Birmingham. Zimmermann, Kaufmann, Trautenau. Kortowski, Ing., n. Gem., Czenstochau. Jaretzki, Kfm., Liegnitz. Goldbloom, Kfm., Liverpool. Tihik, Kfm., Ostrow. Blomeyer, Lieut. u. Rtgb., Kl.-Schnellendorf. Priester, Fabrikbes., Lauenburg i. Pommern. Müller, Oberforstmeister, Wernigerode. Wirth, Fabrikbesitzer, Sorau Nieder-Lausitz. Mahlstädt, Kfm., Bremen. Kleiber, Kfm., Görka. Lindenberg, Kfm., Berlin. Becker, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Jerchel, Lieut. und Rgb., Thomitz. Schön, Rentmeister, Kynau. Frau Kfm. Düringer, Hainau. Frau Kfm. Müller, Hainau. Düringer, Kfm., Hainau. Schmidt, Kfm., Berlin. Feist, Zimmermeister, nebst Gem., Krotoschin. Säuberlich, Dr. med., Geyerswalde. Frau Berginspector Zofolka, Zaworzno. Zwirner, Inspector, Groß-Wartenberg. Hoffmann, Lehrer, Oels. Silz-Morel, Kfm., Mainz. Hennes, Kfm., Berlin. Käßler, Inspector, Lublinitz.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
v. Lenecki, Gutsbes., Kempen. v. Smitt, Beamter, Kalisch. Brandt, Kfm., nebst Gem., Witkowo. Drescher, Redacteur, Posen. Kummer, Kfm., Langenbielau. Hecke, Kfm., Rawitsch. Kuberschoki, nebst Tochter, Königshütte.

Courszettel der Breslauer Börse vom 9. December 1889.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,75 B	101,75 B
D. Reichs-Anl.	4	107,70 B	107,50 B
do. do.	3½	103,20 G	103,25 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	105,70 B	105,50 G
do. do.	3½	103,30 B	103,40 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,00 G	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,60 G	100,60 bzG
do. Lit. A.	3½	100,45 bzG	100,45 bz
do. Rusticale	3½	100,45 bz	100,45 bz
do. Lit. C.	3½	100,45 bz	100,45 bz
do. Lit. D.	3½	100,45 bz	100,45 bz
do. altl.	4	100,90 B	100,90 bz
do. Lit. A.	4	100,90 B	100,90 bz
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	100,90 B	100,90 bz
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	100,90 B	100,90 bz
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	100,90 B	101,00 bzG
do. do.	3½	99,95 bz	99,90à85 bz
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,00 G	104,25 bz
do. Landesclt.	4	— —	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,25 G abgst.	101,30 bz abgst.
do. do.	3½	100,70 B	100,50 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	98,10 bzG
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,90 B Ser. II.	99,00 bzB S. II.
do. rz. à 100	4	101,15 B (98,90 B)	101,20 B kl. 1.30 (99,00bzB)
do. rz. à 110	4½	111,00 B	111,00 B
do. rz. à 100	5	103,00 B	103,10 B
do. Communal.	4	100,75 B	100,75 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	100,30 bzG	100,60 bz
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	—	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,00 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	102,35 bz abgest.	102,25 G abgest.
do. v. 1879	4½	102,40 G	102,70 B
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer II.	4	102,35 bz	102,25 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen
zum Bezug von preussischen 3½% Consols
(laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
abgestempelte	102,50 bz	102,35 G
nicht abgestempelte	—	—
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)		
abgestempelte	102,50 bz	102,35 G
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.
Dividenden 1887. 1888.

	1887	1888	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	124,00 G	124,00 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt.Stts.-Anl.	4	93,50 G	93,50 G
Italien. Rente	5	93,75 B	93,60à65 bzG
do.Eisenb.-Obl.	3	57,75 bz	57,70 B
Krak.-Oberschl.	4	100,00 G	100,00 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,20 B	96,30 B kl. 3,75 bz
Oest.Gold-Rente	4	93,10 G	93,40 bz
do.Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	73,90 bz	73,90 bz
do. do. A/O.	4⅕	73,95 bz	73,95 bz
do. Loose 1860	5	123,90 G	123,85 G
Poln. Pfandbr.	5	63,10 G	63,15 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	59,00 bzG	59,10 G
Rum. am. Rente	4	85,30 B	85,20 bz
do. do. do.	5	96,50 G	96,90 B
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	106,75 bz	106,90 B
Russ.1880er Anl.	4	93,00 G	93,00 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	66,25 G	66,30 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,85à90 bzB	17,75 B
do.400Fr.-Loose	fr	—	84,00 bz
Ung.Gold-Rente	4	86,60 bz	86,60 bzG
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	98,60 B	98,60 B kl. 99ebz
do Pap.-Rente	5	83,90à95 bz	83,90 bzG

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅛	117,50à75bzB	118,00 bz
do. Wechslerb.	4½	6	114,00 B	114,00 B
D. Reichsb.*)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	— G	—
Schles. Bankver.	6	7	142,25à2,00bz	142,75à3,00bz
do. Bodencred.	6	6	125,50 B	125,50 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.
Dividenden 1887. 1888.

	1887	1888	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	10	—	—
Bresl.A.-Brauer.	0	0	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	10	128,00 G	128,25 G
do. Strassenb.	6	7	147,00 B	147,00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	185,50 bzB	186,00 G 3,75bzB
Donnersmrckh.	0	3	93à4,25bzG	96à97 bz
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	119,25 bzG	122 à1,75 à1,906bz G
do. Portl.-Cem.	—	10	142,00 G jge. 139,00G	143,00 bz jge. 139,50 G
Oppeln. Cement	2½	6	129,00 B	129,00 B
Schles. C.Giesel	10½	12	—	—
do. Dpf.-Co.	—	8½	133,00 B	133,00 B
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	9	—	—
do. Immobilien	5½	6	117,50 G	117,50 G
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	6⅓	7⅔	137,00 B	137,25 B
do. Cem.Grosch.	11½	18½	—	—
do. Zinkh.-Act.	6½	9	204,00 bzG	206,75 à 8,00 bz
do. do. St.-Pr.	6½	9	204,00 bzG	206,75 à 8,00 bz
Siles.(V.ch.Fab)	6	7	139,85à90 bz	140,00 B
Laurahütte	5½	6½	171,75 bzG	176,10 bzG
Ver. Oelfabrik.	5½	5¾	95,25 bz	95,00 G
Zuckerf. Fraust.	14	18	—	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	172,25 bzB	172,35 bz
Russ. Bankn. 100 SR	217,80 bz	218,20 bz

Wechsel-Course vom 9. December.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,75 B
do. do.	2½	2 M.	167,80 G
London 1 L.Strl.	5	8 T.	20,355 G
do. do.	5	3 M.	20,185 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,75 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	217,50 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	171,85 G
do. do.	4	2 M.	170,50 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 9. December. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	₰	gute niedr. M	₰	mittlere höchst. M	₰	mittlere niedr. M	₰	gering. Waar. höchst. M	₰	gering. Waar. niedr. M	₰
Weizen, weiss	19	20	19	—	18	60	18	20	17	60	17	10
Weizen, gelb	19	10	18	80	18	50	18	10	17	50	17	—
Roggen	18	—	17	80	17	60	17	30	17	10	16	90
Gerste	18	50	17	80	16	50	16	—	15	—	13	50
Hafer	16	70	16	50	16	30	16	10	15	90	15	50
Erbsen	17	50	17	—	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	₰	mittlere M	₰	ord. Waare M	₰
Raps	31	40	29	70	28	20
Winterrübsen	30	70	29	30	27	60
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	50	20	30	18	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 9. Decbr. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. b) ausländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25—27,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,80 bis 11,20 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 9. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 179,00 Br., April-Mai 178,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per December 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per December 73,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 50er 49,30 Gd. 70er 29,80 Gd., Decbr.-Jan. 70er 29,80 Gd., April-Mai 70er 31,30 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) fest.

Kündigungs-Preise für den 10. December:
Roggen 179,00, Hafer 166,00, Rüböl 73,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 9. December: 50er 49,30, 70er 29,80 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.